

## SANATHANA SARATHI JUNI 2018

Ansprache vom 28. April 1992 in Sai Shruti, Kodaikanal

### **Dharma erhält das Universum**

*Der Mond erleuchtet die Welt bei Nacht  
und die Sonne (erleuchtet die Welt) am Tag.  
Rechtschaffenheit erleuchtet die drei Welten.  
Ein edler Sohn schenkt seiner gesamten Sippe Licht.*

### **Edle Menschen sind die wahren Beschützer der Welt**

So wie die Nacht durch die Existenz des Mondes verklärt wird und der Tag durch die Anwesenheit der Sonne, so werden alle drei Welten durch Dharma verherrlicht und gefördert. Ähnlich wird eine ganze Sippe durch einen edlen Sohn verherrlicht. So eine edle Familie erhält den Glanz von Name und Ruhm. Eine gute und edle Person verschafft der gesamten Nation Respekt.

### **Die Sonne und der Mond erhalten und erleuchten das Universum**

Niemand sucht Dunkelheit; vor allem edle Menschen verschmähen sie. Böartige und schlimme Leute heißen die Dunkelheit jedoch willkommen, denn sie verüben ihre unheilvollen Aktivitäten in der Dunkelheit der Nacht. Dunkelheit ist mit schlimmen Gefühlen vergleichbar. Es heißt, Dunkelheit sei der Zufluchtsort der Dämonen. Dämonen entfalten in der Dunkelheit der Nacht ihre ganzen Kräfte. Für jene, die sich in schlimmen Aktivitäten und Beschäftigungen ergehen, ist die Nacht die günstige Zeit für ihre verwerflichen Taten. Gut gesinnte Menschen erfreuen sich an der Vollmondnacht. Die Veden verkünden: *Der Mond wurde aus dem Geist und die Sonne aus den Augen des höchsten Wesens geboren.* Am Vollmondtag erblüht und strahlt der menschliche Geist. Der Vollmond hilft auch bei der Heilung vieler Krankheiten. Der Geist der Dichter erhält an Vollmond große Inspiration. Wenn Kinder den Vollmond erblicken, freuen sie sich und spielen fröhlich und ausgelassen. An Vollmond wird die Nacht freudevoll. In einer Vollmondnacht entfalten sich heilige und erfreuliche Gefühle.

Die Sonne erhält die gesamte Welt. Unsere Existenz auf Erden ist nur dank der Sonne möglich. Alle Ernten, alle Flüsse, alle Vegetation und alles Leben auf Erden beruhen auf der Sonne und werden durch sie erhalten. Deshalb haben die Einwohner dieses Landes die Sonne als Gott verehrt.

Es ist unmöglich, Gottes Kraft zu beschreiben. Wie die Veden sagen: *Wo Worte und Gedanken sich als unfähig erweisen, Ihn zu verstehen.* Das Göttliche ist unfassbar und unbeschreiblich. Der Sonnengott verwandelt ständig Schlechtes in Gutes und Gottlosigkeit in Heiligkeit. Die Sonne lässt das Salzwasser der Meere verdunsten und trinkbares Wasser auf die Erde regnen. Deshalb wird die Sonne zu Recht als das Lebenslicht und das Licht der Welt bezeichnet. Sonne und Mond sind wie die Augen des Menschen. Die Inder haben Sonne und Mond seit undenklichen Zeiten als Gottheiten

verehrt. Manch andere Menschen sehen es von einem anderen Standpunkt. Sie betrachten die Sonne als eine Masse aus Wasserstoff, Helium, Sauerstoff und Nitrogen. Diese und alle anderen Elemente sind auch im menschlichen Körper vorhanden. Sie haben ihren Ursprung in den symbolischen Gottheiten, in der Sonne und dem Mond. Der menschliche Körper umfasst ebenfalls alles.

Die Veden sagen:

*Dieses ist Fülle, jenes ist Fülle.  
Wenn man Fülle aus der Fülle schöpft,  
was verbleibt ist Fülle.*

Wenn man diese Wahrheit gut erfasst, bleibt im Herzen kein Raum für die Dunkelheit der Unwissenheit.

### **Reinheit von Gedanke, Wort und Tat ist ein innerer Wesenszug des Menschen**

Als nächstes kommt Dharma. Dharma umfasst einen weiten Bereich von ethischen Prinzipien, Rechtschaffenheit, Pflichten usw. *Dharma erleuchtet alle drei Welten*. Die Veden beschreiben Dharma als: „Das, was erhält, ist Dharma.“ Dharma ist das Gewand von Wahrheit. Es ist die grundlegende Identität des Selbst. Alle Elemente, alle Beziehungen zwischen den verschiedenen Menschen, verschiedenen Lebensformen und verschiedenen Welten werden durch das Instrument des Dharma erhalten. Im menschlichen Kontext ist Dharma das, was den rechten Pfad zeigt. Dharma beinhaltet Rechte und Pflichten und ihre Koordination. Rechte und Pflichten sind wie die zwei Flügel eines Vogels oder die zwei Beine des Menschen. Dieses Paar ist untrennbar. Unsere Vorfahren maßen der dharmischen Lebensweise höchste Bedeutung bei.

Süße ist das Prinzip, das dem Zucker innewohnt. Etwas, das nicht süß schmeckt, kann kein Zucker sein. Die natürliche Eigenschaft des Feuers besteht im Brennen. Wenn es nichts verbrennt, könnt ihr es nicht mehr Feuer nennen. So macht auch die Einheit von Gedanke, Wort und Tat (trikaranashuddhi) die innere Qualität des Menschen aus. Reinheit wird durch die Eintracht von Gedanken, Worten und Taten gefördert. In der indischen Kultur wird der Mensch „manava“ genannt. Der Begriff setzt sich aus zwei Worten zusammen, „ma“ und „nava“. „Nava“ bedeutet „neu“ und „ma“ „nicht“, was bedeutet, dass der Mensch nicht neu ist. Es ist ein Hinweis auf die Tatsache, dass das individuelle Selbst durch einen Zyklus der Geburten und Tode geht.

Welches ist der Hauptfaktor, der das Leben des Menschen kontrolliert? Die geistigen Einstellungen und Vorstellungen (manas) sind es, die das menschliche Verhalten beherrschen. Das Wort „manava“ hat seine Wurzel im Begriff „manas“. Der Stammvater der menschlichen Rasse wird Manu genannt. Die Veden verkünden: *Der Geist (manas) ist die Grundlage der gesamten Welt*.

Der Geist kann sich mit unvorstellbarer Geschwindigkeit bewegen, wohingegen sich der physische Körper sehr langsam fortbewegt. Der Geist ist innerhalb wie außerhalb des Körpers. Der Geist ist nicht sichtbar, weil er sehr feinstofflich ist. Luft ist nicht sichtbar, kann aber durch den Tastsinn wahrgenommen werden. Von ihr berührt zu werden erfreut den Geist. Der Geist besitzt die Fähigkeit, sich sowohl mit dem Körper als auch mit der Luft zu verbinden. Der Geist kann sich über die Luft hinaus bewegen und alle Hindernisse überwinden. Sobald der Geist sich eine Stadt vorstellt, ist er schon dort. Ihr sagt „mein Geist ist abwesend“. In dem Fall wird der Körper zu etwas nur Sichtbarem,

und es ist der Geist, der sieht. Wenn man die Bedeutung der Rolle des Geistes auf dem Lebensweg im Hier und Jetzt und im Jenseits verstanden hat, sollte man die Struktur des Geistes, seine Fähigkeiten, Begrenzungen und Funktionsweise genau untersuchen. Es heißt: *Der Geist ist die Ursache für Bindung und Befreiung des Menschen*. Der Geist kann den Menschen täuschen und ebenso erleuchten. Der Geist in seiner ursprünglichen Beschaffenheit ist rein, aber er wird vom Menschen durch seinen Kontakt mit belanglosen Dingen verunreinigt. Deshalb verliert der Mensch heutzutage seinen Frieden. Betrachtet einen Goldschmied. Er trägt ein sauberes weißes Gewand, aber während er das Feuer des Schmelztiegels stärker anfacht, wird das Gewand schmutzig. Der Geist des Menschen wird unrein, weil er mit weltlichen Gedanken und tückischen Wünschen in Berührung kommt. Wie kann man den verunreinigten Geist in seinen reinen Zustand zurückversetzen? Um ein Hemd zu säubern, muss man es erst in Wasser einweichen, dann mit Seife einreiben und schließlich auf einen Stein schlagen. So müsst ihr auch den Geist im Wasser der Liebe „einweichen“, ihn mit der „Seife“ beständigen Glaubens „einreiben“ und schließlich auf den „Stein“ der Loslösung „schlagen“. Aber ihr füttert den Geist ständig mit schlechten Gedanken. Der Geist kann seinen reinen Zustand bewahren, indem man ihn ständig mit guten Gedanken nährt. Diese Welt leuchtet aufgrund von einigen Menschen, die sich strikt an die dharmische Lebensweise halten. Diese großen Menschen sind die wahren Beschützer der Welt. Wo die Einwohner eines Landes Wege einschlagen, die im Gegensatz zu Dharma sind, kann das Land keinerlei Fortschritt machen. *Wenn ihr Dharma beschützt, wird Dharma wiederum euch beschützen*. Dharma beschützt alle drei Welten. Hanuman zündete die ganze Stadt Lanka an; aber während die Stadt überall in Flammen stand, herrschte Dunkelheit in Ravanas Geist.

### **Wahre Bildung zeigt den Weg des Dharma**

*Ein guter Sohn ist das Licht seiner Sippe*. Wer ist ein guter Sohn? Wer den Anweisungen seiner Eltern folgt, ist ein guter Sohn. Ein Sohn sollte sich in Übereinstimmung mit den Wünschen seiner Eltern verhalten. Nicht alle Eltern mögen gebildet oder Intellektuelle sein, aber alle Eltern hegen Liebe zu ihren Kindern. Manche Studenten entwickeln Hochmut und prahlen, intelligenter als ihre Eltern zu sein. Sie vergessen die Opfer, die ihre Eltern aufbrachten, und das Ausmaß der Mühen, die sie für die Ausbildung der Kinder auf sich nahmen. Durch ihre Bildung sollten die Studenten die Haltung der Demut und guten Menschen gegenüber Achtung entwickeln. Wahre Bildung zeigt den Weg des Dharma. Derjenige ist ein „guter Sohn“ (suputra), der nach dem Wohlergehen seiner Eltern, seiner Sippe und der Gesellschaft strebt und sich dabei streng an Dharma hält. Ethik und Moral sind mit der Eigenschaft des Gutseins verbunden. Wenn die Leute Moral aufgeben, geht das Land zugrunde. Moralische Entwicklung ist nicht dasselbe wie wirtschaftliche Entwicklung. Moral ist der wichtigste Bestandteil einer ganzheitlichen Entwicklung der Gesellschaft. Die Eltern und die ganze Gesellschaft sind stolz auf einen edlen Sohn. Die Geburt eines Sohnes allein gibt dem Vater keinen Anlass stolz zu sein. Der Vater kann nur dann stolz sein, wenn sein Sohn sich einen guten Namen macht. Geburtstagsfeiern für einen Sohn sind sinnlos, wenn sie einen nicht an die heiligen Gefühle und guten Taten des Sohnes erinnern. Ein Vater ist dann glücklich, wenn sein Sohn Unterscheidungsvermögen entwickelt und Werte fördert.

In einer Stadt gab es einmal einen sehr reichen und berühmten Mann. Er zog seinen Sohn mit sehr viel Zuneigung auf. Der Sohn war besessen von dem Wunsch, im Ausland zu studieren, und alle Versuche seines Vaters, ihn davon abzubringen, schlugen fehl. Oft sind es die Eltern, die sich den Wünschen der Kinder fügen. Der Sohn ging ins Ausland und eignete sich dort alle Laster an, und als er zurückkehrte, war er völlig verdorben. Er erwies sich als ein verwöhnter Balg, der mit seinem Auslandsaufenthalt prahlte. Tatsächlich beruhte seine Angeberei auf dem Geld und Ruhm seines Vaters. Bald wurde seine Hochzeit arrangiert. Gerade als er die Hochzeitskette um den Nacken der Braut legen wollte, fiel der junge Mann tot um. Das ist keine erfundene Geschichte, sondern eine

wahre Lebensgeschichte. Unter den Hochzeitsgästen befanden sich viele angesehene Würdenträger und auch Ärzte. Die Ärzte erklärten ihn für tot. Nach zwanzig Minuten kam der junge Mann zu jedermanns Erstaunen ins Leben zurück. Er erzählte seine Erfahrung nach dem Tod: „Es war wie ein Traum. Ich verließ diesen Körper und diese Welt und gelangte in eine andere Welt, wo ich einem Meister begegnete. Er sagte mir, er sei erfreut über die guten Taten meines Vaters, und deshalb würde er mir mein Leben unter einer Bedingung zurückgeben, nämlich dass ein Verwandter oder Freund von mir sein Leben für mich opfern würde. Wäre irgendjemand von euch bitte bereit, diese Bedingung zu erfüllen und mein Leben zu retten?“ Als sie diese Worte hörten, machten sich die Braut, ihre Mutter, der Vater und jeder sonst langsam unter irgendeinem Vorwand aus dem Staub. Da erkannte der junge Mann, dass die Menschen ihn nur respektierten, solange er lebte, und er kehrte weiser geworden ins Reich des Todesgottes zurück.

### **Aufrichtige Hingabe bringt einem Menschen göttliche Gnade**

Die heiligen Schriften (shastra) geben uns authentische Richtlinien. Shastra bedeutet ein Standardtext oder ein Buch der Weisungen. Viele Schüler studierten unter dem Weisen Gautama in seinem Aschram. Einst herrschte in der ganzen Gegend eine große Hungersnot. Eines Tages rief der verehrte Weise alle Schüler zu sich und sprach zu ihnen: „Meine lieben Studenten, dieser Ort ist von einer Hungersnot heimgesucht. Alle Bäume und Weiden sind verdorrt. Es gibt kein Futter für die Kühe. Wir Menschen können uns irgendwie behelfen, aber diese Kühe sind einfältig. Sie können an diesem Ort nicht lange überleben. Deshalb wünsche ich, dass einige von euch diese Kühe auf eine grüne Weide bringen und sich um sie kümmern.“ Keiner der Schüler war zu dieser schweren Aufgabe bereit. Schließlich erklärte sich ein Schüler bereit, den Wunsch seines Meisters zu erfüllen. Alle anderen Schüler versuchten vehement, ihn davon abzubringen, und sagten, es wäre für eine einzelne Person unmöglich, so viele Kühe zu hüten. Aber dieser Schüler erwiderte, er werde sich unter allen Umständen an die Anweisung seines Gurus halten. Er erklärte: „Wahrhaftigkeit ist für ein Wort das Leben, so wie die Armee für einen königlichen Palast das Leben ist und die Unterschrift für eine Bürgschaft. Ich nehme mein Versprechen nicht zurück. Ich bin eher bereit zu sterben, als meinem Guru nicht zu gehorchen.“

Der große Weise war über seine Einstellung hochofret und versicherte ihm Gottes Schutz. Der Schüler erklärte, er strebe ausschließlich nach der Gnade seines Meisters. Dann trieb er alle hundert Kühe zu einem entfernten Platz. Nirgendwo war eine grüne Weide zu finden. Da erinnerte er sich an die vedische Aussage: *Ich habe das höchste Wesen geschaut, das mit dem Glanz einer Million Sonnen leuchtet und jenseits der Dunkelheit der Unwissenheit ist.* Er nahm sein ganzes Selbstvertrauen zusammen und sagte sich: „Ich bin die Verkörperung des Wissens; ich trage keine Täuschung oder Dunkelheit in mir. Wie kann meine Aufgabe dann fehlschlagen?“ Sofort verwandelte sich die gesamte Region in ein üppiges grünes Feld, und die Kühe begannen ausgiebig zu grasen. Auf diese Weise vergingen einige Jahre, und die Zahl der Kühe vermehrte sich in die Tausende. Als der Schüler die Kühe zu Gautamas Aschram zurücktrieb, tauchten wunderbarerweise viele Kuhhirten auf, um ihm zu helfen. *Der allgegenwärtige Gott ist innen wie außen gegenwärtig.* Er ist der Beschützer der Kühe und aller Wesen. Narayana erschien vor ihm und sagte: „Mein Lieber, du warst bereit, alles um der Wahrheit willen zu opfern. Deshalb wirst du unter dem Namen Satyakama bekannt sein.“

Satyakama besaß drei Eigenschaften: Reinheit, Geduld und Beharrlichkeit. Ein wahrer Devotee sollte die dreifache Reinheit von Gedanke, Wort und Tat entwickeln.

Sathyakamas Leben ist ein Vorbild für alle Studenten, weil er diese dreifache Reinheit bewahren konnte. Wer in der Lage ist, Trägheit und Unwissenheit (tamas) zu überwinden, ist der Führer aller Führer. So jemand ist das Licht seiner Sippe. Nicht die bloße Geburt eines Sohnes bringt den Eltern

Glück; sie erfahren erst dann wahres Glück, wenn die Menschen ihren Sohn loben. Ein Vater mag nach der Geburt eines Sohnes Süßigkeiten verteilen, aber er versinkt in Leid, wenn dieser Sohn ein Verbrecher wird. Die Studenten müssen erkennen, dass die Mutter noch wichtiger als Gott ist. Ihr solltet nicht den Lehrsatz vergessen: *Verehrt eure Mutter, euren Vater, euren Lehrer und euren Gast als Gott*. Wenn ihr nicht die Sehnsüchte eurer Mutter verstehen könnt, die Gott in menschlicher Form unmittelbar vor euch ist, wie könnt ihr dann den unfassbaren Gott verstehen? Wie kann jemand, der unfähig ist, seine Mutter, seinen Vater und seine Kinder zu lieben, Gott lieben? Die Studenten müssen erkennen, dass ihr Kopf, ihr Blut, ihre Nahrung und ihr Geld alle von den Eltern kommen. Nur wer seine Eltern ehrt ist berechtigt, das Licht seiner Sippe genannt zu werden. Ein einzelner Jasminbusch verbreitet seinen Duft im ganzen Wald; ein Baum, der faul riecht, verdirbt den Zauber des gesamten Gartens.

Studenten sollten bei der Wahl ihrer Gesellschaft vorsichtig sein. *Sage mir, mit wem du zusammen bist, und ich sage dir wie du bist*. Ihr solltet auch wenn es Mühe macht, Freundschaft mit guten Menschen suchen. Löst euch von schlechter Gesellschaft, auch wenn der Preis hoch ist. Dharma ist das Licht für alle drei Welten. Ein guter Sohn spendet der gesamten Nation Licht.

Kultiviert die Angewohnheit, weniger zu reden und mehr zu tun. (Sprecht weniger, arbeitet mehr). Beteiligt euch an Aktivitäten, die Swami gefallen. Studiert gut, macht euch einen guten Namen, erhaltet eine gute Stellung, verdient Geld und gebt es zum Wohle der Gesellschaft aus. Die eingeatmete Luft muss ausgeatmet werden. Die verspeiste Nahrung muss nach der Verdauung um der Gesundheit willen ausgeschieden werden. Die Eigenschaften der Losgelöstheit und der Opferbereitschaft sind wesentliche Bestandteile eines erhabenen, edlen Lebens.

## AUS UNSEREN ARCHIVEN

### Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Gurupurnima

#### **Betrachtet Gott als euren Guru**

*„Die Menschen hegen die falsche Vorstellung, sie würden glücklich, wenn ihre Wünsche erfüllt werden“, sagte Bhagavan in seiner Gurupurnima-Ansprache am 5. Juli 2001. Er rief einen jeden dazu auf, seine Sinne zu beherrschen und stellte fest: „Tatsächlich kommt Glück nicht, wenn Wünsche erfüllt, sondern wenn sie beherrscht werden. Man kann den Zustand der Glückseligkeit erfahren, indem man seine Wünsche zügelt.“*

#### **Reine, selbstlose Liebe führt zu Befreiung**

Verkörperungen der Liebe!

Gott ist allgegenwärtig und wohnt allen Wesen inne. Ebenso sind die fünf Elemente, die nichts anderes als göttliche Manifestationen sind, alldurchdringend und allmächtig.

#### **Erkennt die Bedeutung der fünf Elemente**

Die ganze Welt ist von den fünf Elementen erfüllt, durch die fünf Elemente gebunden und funktioniert aufgrund der fünf Elemente. Würde nur eines der Elemente fehlen, könnte die Welt nicht funktionieren.

Deshalb sind für jeden Menschen die fünf Elemente wie seine fünf Lebensprinzipien. Niemand kann die Kraft dieser Elemente erfassen, aber jeder muss zwangsläufig ihre Bedeutung erkennen. Nur derjenige ist wahrhaft gesegnet und verdienstvoll, der ihre Bedeutung versteht und sich entsprechend verhält. Tatsächlich hätte so jemand die Ziele des menschlichen Lebens (purushārtha) erreicht. Es ist die unausweichliche Pflicht eines jeden Menschen, die Bedeutung dieser Elemente zu verstehen. Die fünf Elemente sind die Ursache für Freude und Leid des Menschen, für Gutes und Schlechtes. Die fünf Elemente bringen dem Menschen Glück oder Leid, je nachdem wie er mit ihnen umgeht. Ihre Namen und Manifestationen mögen einfach erscheinen, aber sie sind höchst mächtig.

Der Mensch wird geboren, lebt ein paar Jahre und verlässt schließlich seinen Körper. Die fünf Elemente sind für Geburt, Wachstum und Tod des Menschen verantwortlich. Die fünf Elemente verbreiten sich im Mikrokosmos wie im Makrokosmos. Sie sind von Kopf bis Fuß im Menschen gegenwärtig. Deshalb ist es unerlässlich, dass der Mensch das Geheimnis dieser Elemente kennt.

### **Beherrscht eure Sinne**

Nachdem Buddha die Bedeutung der fünf Elemente gut verstanden hatte, unternahm er gezielte Anstrengungen, Kontrolle über seine fünf Sinne zu bekommen. Er lehrte *Buddham sharanam gacchami, dhammam sharanam gacchami, sangham sharanam gacchami*: Nimm Zuflucht bei Buddha, nimm Zuflucht bei Dharma, nimm Zuflucht bei der Gemeinschaft. Die wahre Bedeutung dieser Anrufung lautet: Ihr müsst euren Intellekt (buddhi) auf Dharma, rechtes Handeln, ausrichten, und das rechte Handeln sollte zum Ziel haben, der Gesellschaft zu dienen. Wenn das gelungen ist, wird die Gesellschaft geläutert. Buddha setzte seinen Intellekt dafür ein, die Wahrheit zu verstehen und seine Weisheit mit der Gesellschaft zu teilen. Zuerst kontrollierte er seine Sicht.

Von den fünf Wahrnehmungssinnen sind die Augen mit immenser Kraft versehen. Sie beherbergen vier Millionen Lichtstrahlen. Der Mensch missbraucht heutzutage seine Sinne, und als Folge davon wird sein Körper Tag für Tag schwächer. Seine Lebensspanne wird durch das Anschauen von gottlosen Dingen und die Sinnesfreuden, die er genießt, verkürzt. Hunderttausende von Lichtstrahlen in seinem Auge werden aufgrund seiner unreinen Sicht zerstört. Aus diesem Grund entwickeln die Augen des Menschen Defekte. Heutzutage werden viele Leute am Grauen Star operiert, damit ihre Sicht wiederhergestellt wird. Die Ärzte mögen sagen, der Mensch entwickle aufgrund von Katarakt Sehverlust, aber tatsächlich ist es die Folge von unreiner Sicht. Man sollte deshalb gut kontrollieren, was man anschaut. Welche spirituellen Übungen man auch durchführt, sie haben nur dann Nutzen, wenn man seine Sicht kontrolliert. Alle spirituellen Übungen wie Mantrenwiederholung, Askese und Meditation schenken nur vorübergehende Befriedigung. Diese Übungen können euch nicht helfen, eure Sicht zu kontrollieren. Tatsächlich beruht die gesamte Schöpfung (srishti) auf eurer Sichtweise (drishti). Die Augen (netra) sind die wahrhaftigen Schriften (shastra).

Einhergehend mit der Beherrschung der Sicht muss man auch die eigene Zunge beherrschen. In der Zunge befinden sich 300 000 Geschmacksknospen. Weil der Mensch Sklave seines Geschmackssinns geworden ist, verspeist er verschiedene Köstlichkeiten und verdirbt dabei seine Zunge. Nicht genug damit, dass lässt er seine Zunge unheilige Worte aussprechen lässt - er verletzt durch scharfe Worte auch noch die Gefühle anderer. Seine Lebensspanne wird weiter reduziert, indem er auf diese Weise seine Zunge missbraucht. So verlieren auch alle Sinne ihre Kraft, weil sie missbraucht werden, was zu einer Verkürzung der Lebensspanne führt. Der Mensch sollte also als erstes seine Augen und Zunge beherrschen. Werden diese beiden beherrscht, wird die Energie des Menschen wiederbelebt und erneuert. Die Kraft, die man nicht einmal durch Jahre der Buße erhält, wird erlangt, wenn man seine Augen und Zunge für heilige Zwecke benutzt.

*O Zunge, die den Geschmack kennt!*

*Du bist sehr heilig!*

*Sprich die Wahrheit auf möglichst erfreuliche Weise.*

*Singe unaufhörlich die göttlichen Namen Govinda, Madhava und Damodara.*

*Das ist deine wichtigste Aufgabe.*

Fügt anderen nicht Schmerzen zu, indem ihr barsche Worte sprecht. Tatsächlich sind die anderen nichts anderes als euer eigenes Selbst, denn dasselbe Atmanprinzip ist in allen gegenwärtig. Derjenige, der den Schmerz zufügt und derjenige, der ihn erleidet, sind ein und derselbe. Sprecht deshalb niemals auf eine Weise, die andere verletzt. Deshalb sage ich euch oft, ihr solltet weniger reden, aber ihr nehmt meine Worte nicht ernst. Ihr seid unfähig zu verstehen, in was für Gefahren ausuferndes Reden euch in Zukunft bringen wird.

Seht nichts Schlechtes; seht was gut ist. Nur dann werden eure Augen die heilige Kraft entwickeln, die euch befähigt, die göttliche kosmische Form zu schauen. Spirituelle Übungen bringen größeren Gewinn, wenn die Sinne beherrscht werden. Ohne die Kraft der Sinne zu erkennen und sie auf rechte Weise zu nutzen, verfällt der Mensch der Illusion, er könne großen Lohn erhalten, indem er verschiedene Übungen durchführt, die physischer und weltlicher Natur sind. Aber in Wirklichkeit verschaffen einem diese Übungen nur vorübergehende Befriedigung. Zuerst sollte der Mensch seine Sinne beherrschen. Hört niemals etwas Schlechtem zu. Sollte so eine Situation aufkommen, dann verlasst den Ort unverzüglich. Hört nichts Schlechtes, seht nichts Schlechtes und sprecht nichts Schlechtes. Unternehmt jede Anstrengung, euch von Schlechtem fern zu halten. Nur dann wird die spirituelle Kraft in euch immer mehr wachsen.

Warum gingen unsere alten Weisen und Seher in die Wälder, um ihr Leben in Abgeschiedenheit zu verbringen? Sie taten es nur zu dem Zweck, ihre Sinne unter Kontrolle zu bringen. Wahre spirituelle Disziplin besteht darin, die Sinne zu beherrschen. Ohne Sinnesbeherrschung werden sich alle spirituellen Übungen als nutzlos erweisen. Warum singt ihr nicht die göttlichen Namen Rama, Krishna, Govinda, statt eure Zunge dazu zu verwenden, schlimme Worte zu sprechen? Durch den Missbrauch der Sinne häuft ihr Sünden an. Eure angehäuften Sünden mögen dem physischen Auge nicht sichtbar sein, aber sie werden euch mit Sicherheit Leid bringen. Dieses Unsichtbare wird euch die Früchte eurer Handlungen bringen. O Mensch, begreife dieses Geheimnis von Karma!

### **Folgt dem spirituellen Pfad**

Verkörperungen der Liebe!

Die Sinne sind für jeden Menschen die Lebensprinzipien selbst. Wenn ihr eure Sinne erst einmal zügelt, wird euer Leben friedlich sein. Ihr solltet nicht nur übles Gerede vermeiden, ihr solltet außerdem weniger reden. Eure Rede sollte kurz und liebenswürdig sein. Weise wie Valmiki und Vyasa und große Dichter wie Potana verfassten heilige Texte und heiligten ihr Leben. Folgt ihren Idealen und macht euer Leben zu einem Vorbild. Lest heilige Texte, verfasst von solch edlen Seelen. Heutzutage lesen die Leute Bücher, die den Geist verschmutzen. Es ist eine sehr schlechte Angewohnheit. Sei es Lesen, Schreiben, Sehen oder Sprechen, lasst alles gut sein. Begeht nicht wissentlich Fehler. Ihr könnt das Göttliche im Menschen erfahren, indem ihr eure Sinne recht benutzt. Nur durch den heiligen Gebrauch der Sinne kann man göttliche Manifestationen schauen und selber göttlich werden.

Der Mensch ist sich seines inneren göttlichen Potentials nicht bewusst, er hält sich für schwach und gering und führt ein illusionäres Leben. Er glaubt, es gäbe eine Kraft, die höher ist als er und bemüht sich, sie zu erreichen. Es gibt keine Kraft, die höher ist als er. *Die Wahrheit ist eine, aber die Weisen geben ihr verschiedene Namen.* Es gibt nur Eines, keine zwei. Zu glauben, es gäbe etwas, das von euch verschieden ist und danach zu suchen, ist ein Zeichen von Unwissenheit. Vielfalt ist eure Einbildung. *Der Eine beschloss, viele zu werden.* Ihr könnt diese Wahrheit nur dann verstehen, wenn ihr eure Sinne kontrolliert.

Die Menschen hegen die falsche Vorstellung, sie würden glücklich, wenn ihre Wünsche erfüllt werden. Tatsächlich kommt Glück nicht wenn Wünsche erfüllt, sondern wenn sie eingeschränkt werden. Man kann den Zustand der Glückseligkeit erfahren, indem man seine Wünsche beherrscht. Wer nach der Erfüllung seiner Wünsche verlangt, ist immer rastlos. Wünsche beziehen sich auf die Welt (pravritti), in der überhaupt kein Glück zu finden ist. Ihr täuscht euch, wenn ihr glaubt, Glück sei in der Welt zu finden, wenn ihr euch doch dabei von der Spiritualität (nivritti) entfernt.

Studenten!

Ihr seid jung und im rechten Alter, um eure Sinne zu zügeln. Ihr könnt sie auf heilige Weise einsetzen. Wenn ihr den richtigen Weg erst einmal kennt, werdet ihr niemals aufgeben. Ihr könnt die Lehren der Veden nur dann verstehen, wenn ihr gute Eigenschaften entwickelt. Gute Eigenschaften könnt ihr nur durch gute Gewohnheiten entwickeln. Ihr mögt auf eurem Weg auf ein paar Hindernisse stoßen, aber ihr solltet niemals aufgeben.

Wir feiern heute Gurupurnima. Purnima bedeutet Vollmond. Wer ist denn ein Guru? Moderne Gurus wispern euch ein Mantra ins Ohr und strecken ihre Hand nach eurem Geld aus. Solche Leute sind nicht berechtigt, Gurus genannt zu werden.

*Wer eigenschaftslos und formlos ist, ist der wahre Guru.* Ein Guru ist notwendig, um euch das formlose und eigenschaftslose Göttliche verständlich zu machen. Da es schwierig ist, solche Gurus zu finden, betrachtet Gott als euren Guru.

*Der Guru ist Brahma, der Guru ist Vishnu, der Guru ist Maheshvara (Shiva).*

*Der Guru ist wahrhaft das höchste Göttlich-Absolute (brahman).*

*Vor diesem Guru verneige ich mich.*

Alles in dieser Welt ist eine Manifestation des Göttlichen. *All dies ist wahrhaft Brahman (sarvam khalvidam brahma).* Alle sind Verkörperungen des Göttlichen. Tatsächlich ist alles, was ihr seht, nichts anderes als die kosmische Form Gottes (vishvavirātsvarūpa).

*Das kosmische Wesen hat Tausende von Köpfen, Augen und Füßen.* Es bedeutet, dass alle Köpfe, alle Füße und alle Augen, die wir in dieser Welt sehen, Gott gehören. Als die vedische Aussage „Gott hat tausend Köpfe (sahasrashirsha)“ gemacht wurde, betrug die Weltbevölkerung nur einige tausend, aber jetzt geht sie in die Billionen. Damals betrachteten die Leute einen jeden als göttlich. Sie glaubten an die vedische Aussage: *Wen immer ihr grüßt, es erreicht Gott. Gott wohnt allen Wesen inne (īshvarasarvabhutanam).* *Das gesamte Universum wird von Gott durchdrungen (ishāvāsyam idam sarvam).* Das Göttliche ist nicht auf einen bestimmten Ort beschränkt. Gott ist hier, Gott ist dort und er ist überall. Aufgrund eurer Illusion macht ihr Unterschiede, aber das Göttliche ist Eines und Eines allein. Es ist die Aufgabe eines Gurus, dieses Einheitsprinzip weiterzugeben.

Verkörperungen der Liebe!

Statt leere Behauptungen der Hingabe zu machen, macht selbstlose Liebe, Prema, zu dem Ziel, das ihr erreichen wollt. Es gibt keine größere spirituelle Disziplin. Nichts kann euch die Befreiung leichter geben als reine und selbstlose Liebe. Es gibt vier (wichtige) Worte: Mukti – Befreiung, Bhakti – Hingabe, Rakti - Bindung und Anurakti - liebende Verbundenheit mit Gott, aber Liebe ist die allen zugrunde liegende Strömung. An diesem segensreichen Anlass von Gurupurnima ist Liebe das wertvollste Geschenk, das ich euch gebe. Es ist mein kostbarstes Geschenk an euch. Welch andere Geschenke ich euch auch geben mag, ohne Liebe werden sie keinen Nutzen bringen. Meine Liebe ist rein, heilig und höchst kostbar. Kultiviert auch ihr diese Liebe.

Übersetzung: Susan Boenke